

Peter Stone: *So fängt man mit dem Bodenblei*; aus der Reihe „So fängt man Aus dem Englischen übertragen und bearbeitet von Helmut Oestreich. 1964, 121 Seiten mit 10 Abb., Leinen flexibel, DM 4.80, Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Hier wird dem Leser vor Augen geführt, daß sich das Spürangeln oft als viel erfolgreicher erwiesen hat, als das Fischen mit dem Floß. Die verschiedenen Methoden mit neuen, verbesserten, feinfühligem Geräten werden

exakt beschrieben und durch klare, einfache Zeichnungen ergänzt. Ebenso werden die verschiedenen Köder und deren Zubereitung sowie die Erfolgsaussichten derselben besprochen. Genau so gründlich werden anschließend die verschiedenen Methoden beim Fischen auf Brachsen, Aitel, Barben, Aale usw. durchgenommen, sowie abschließend die Besonderheiten des Fischens in stehenden Gewässern erwähnt.

Ein wirklich praktisches Lehrbuch für diese Angelart!
Dr. H.

Dr. Heinz B e n d a, Landwirtschaftskammer für Oberösterreich, Linz:

Die Fischereiausstellung beim Welser Volksfest 1964

Ausstellungen von Fischen sind stets ein besonderer Anziehungspunkt für das Publikum, ob es sich nun um Menschen handelt, die mit den Fischen und der Fischerei wenig oder nichts zu tun haben, oder um Zuschauer, denen diese Tiergruppe aus manchen Gründen besonders ans Herz gewachsen ist.

Dieses allseitige Interesse brachten auch in diesem Jahr die Messebesucher der Fischerausstellung entgegen. — In 68 Aquarien tummelten sich Fische aller Arten und Größen, also war die Beteiligung an der Schau von seiten der Aussteller wieder recht gut —, und es wurde viel Mühe aufgewendet, die Ausstellung reichhaltig und interessant zu gestalten.

Die Gliederung in drei Gruppen wurde auch in diesem Jahr beibehalten:

1. Zuchtfische (54 Aquarien)
2. Fische freier Gewässer (8 Aquarien)
3. Schaustücke (6 Aquarien).

Fast alle Züchter gaben sich die größte Mühe, nur erstklassiges Material zu zeigen. Bei der Fülle des Gebotenen war es für das Preisgericht oft äußerst schwer, den richtigen Maßstab zu finden. Stundenlang wurde beobachtet, beraten und überlegt, um die endgültige Beurteilung zu treffen. Trotz dieser genauen und selbstredend ehrlichen Arbeit gab es manchen unzufriedenen Aussteller, der sich mehr erhoffte, als er erzielte. Um jede Befangenheit auszuschalten, wurden die Namen der Betriebe erst nach der Prämierung

bekanntgegeben und die Aquarien entsprechend beschildert. — Für die Klassifizierung der Zuchtfische waren folgende Faktoren besonders maßgebend:

1. Wüchsigkeit, Größe, Form, Ernährungszustand.
2. Gesundheitszustand, Erbfehler.
3. Ausgeglichenheit der verschiedenen Generationen einer Fischart.
4. Behandlung der Fische bei Fang, Hälterung und Transport.
5. Herkunft der Fische (Aufzuchtteich oder Aufzuchtbach).

In der ersten Gruppe „Zuchtfische“ wurden die Bewertungen aller Exponate eines Züchters für die Bildung der Endnote verwendet.

Den 1a-Preis für die *Zuchtfische* und zugleich den *Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich* erreichte der Forellenzüchter *Fritz Achleitner*, Schalchen bei Mattighofen, Oberösterreich, mit seiner Regenbogenforellenfamilie. In drei Aquarien zeigte Achleitner einsömmerige Regenbogenforellen, zweisömmerige Regenbogenforellen und die dazugehörigen Laichfische. Die kritischen Augen der Preisrichter fanden keine Mängel oder Unzulänglichkeiten. Die Fische waren in jeder Beziehung einwandfrei, und — dies muß hier gesagt werden — sie stammten alle aus der Teichanlage des Ausstellers, also es waren ausgesprochene Zuchtfische, die nie das freie

Gewässer bewohnten. Den Betrieb Achleitner begleiten alle besten Wünsche! Die Fischzuchtanstalt Kreuzstein des Bundesinstitutes für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft in Scharfling am Mondsee erhielt mit ihren sehr schönen einsömmerigen Hechtsetzlingen, prachtvollen Reinankensömmerlingen und sehr guten Äschensetzlingen den Ib-Preis. Reinankensetzlinge sind stets ein besonderer Anziehungspunkt, denn ihr wunderbarer Silberglanz und die Lebendigkeit dieser Fische löst bei den Beschauern immer berechtigtes Staunen aus.

Der Ic-Preis fiel an den Fischzüchter Alois Köttel, Neukirchen a. d. Vöckla, der in diesem Jahr eine sehr reichhaltige Kollektion zeigte. In sieben Aquarien waren einsömmerige und zweisömmerige Bach- und Regenbogenforellen, einsömmerige Äschen und die dazugehörigen Laichfische zu sehen. Besonders fielen — wie vor zwei Jahren — seine einsömmerigen Bachforellen auf, die zwar nicht sehr groß, aber ungemein lebendig waren; seine einsömmerigen Äschen sind ebenfalls hervorzuheben.

Besonders zu erwähnen sind die zweisömmerigen Äschen des Fischzüchters Johann Taschner in Weißkirchen an der Traun, welche unter den Zuchtfischen die schönsten waren. Herr Taschner konnte trotzdem nur einen II. Preis erreichen, weil die anderen von ihm ausgestellten Zuchtfische niedriger bewertet werden mußten.

Von den Zuchtfischen gefielen noch besonders die vom Forellenzüchter Franz Hager, Braunau, gezeigten einsömmerigen, zweisömmerigen und dreisömmerigen Regenbogenforellen, die auch unter dem Namen „Purpurforellen“ oder „Hagerforellen“ bekannt sind. Die einmalig schön mit großen, roten Punkten gezeichneten einsömmerigen, zweisömmerigen und dreisömmerigen Bachforellen sollten ebenfalls einen besonderen Übernamen erhalten (man könnte sie vielleicht volkstümlich als „Dukatenforelle“ bezeichnen). Herr Hager erhielt den Ehrenpreis der Stadtgemeinde Wels. Weitere erste Preise erhielten die Züchter:

Hager Franz, Braunau am Inn, Oberösterreich;

Huemer Erich, Vorchdorf, Oberösterreich;
Karlhuber Stefan, Uttendorf, Oberösterreich.
Pohn Simon, Ungenach, Oberösterreich.

Die II. Preise bekamen:

Meisriemler Sepp, Laakirchen, Oberösterreich.
Puchner Karl, Lambach, Oberösterreich.
Taschner Johann, Weißkirchen/Tr., Oberösterreich.

Die Fische der freien Gewässer waren in acht Aquarien untergebracht, die, zum Teil sehr schön eingerichtet, stets Bewunderung hervorriefen. Man sah „Die Charakterfische der Salzkammergutseen“, „Fische der Traun“, „Fische des Forellnbaches“, den „Forellnbach und seine Bewohner“ „Kremshuchen in verschiedenen Altersklassen“ usw.

Der Oberösterreichische Landesfischereiverein nahm sich die Mühe, in drei Aquarien drei Altersklassen des Kremshuchen zu zeigen. Vom spannlangen Setzling bis zu 4 kg schweren Exemplaren war der sogenannte „Donaulachs“ zu sehen. Eine derartige Huchenschau ist tatsächlich kaum anderswo zu sehen! Der Oberösterreichische Landesfischereiverein ist bestrebt, den Huchen in langen Kremsstrecken zu schonen, um so auch im Bedarfsfalle größere Besatzhuchen für die Enns greifbar zu haben. Besonders muß noch hervorgehoben werden, daß sich die Huchen bis zum Ende der Ausstellung einwandfrei hielten und weder Verpilzungserscheinungen noch andere Mängel zeigten. Dies ist vor allem auf die vorsichtige Behandlung beim Fang und bei der Hälterung zurückzuführen. Die gefangenen Huchen wurden z. B. in ihrem Wohngewässer, der Krems, gehältert und langsam an das Quellwasser der Aquarien gewöhnt. Dem Landesfischereiverein gebührt großes Lob für diese Darstellung. Der Obmann des Vereines, Herr AR. Walter Markowec und der Fischermeister Herbert Pammer haben viel Zeit geopfert, diese Schau zustande zu bringen. Die sehr geschmackvolle und biologisch einwandfreie Ausgestaltung der Aquarien besorgte das Vorstandsmitglied Herr Wolfgang Aigner. Der Landesfischereiverein erhielt für die „Krems-huchen“ den Ia-Preis und den Ehrenpreis des Landesfischereirates. Den Ib-Preis in dieser Gruppe bekam der Forellenzüchter Sepp Meis-

riemler, Laakirchen, mit seinem Aquarium „Pflanzen und Tiere des Forellenbaches“ Meisriemler hat es mit der Darstellung dieses Biotopes bereits zur Meisterschaft gebracht. Nicht nur die infolge ihrer Größe leicht wahrzunehmenden größeren Pflanzen und Tiere wurden gezeigt, sondern auch wirbellose Tiere wie Schnecken, Muscheln, Krebse und Insektenlarven waren vertreten. Man hatte den Eindruck, daß sogar die Steine für den Bachboden sorgfältig ausgewählt waren. Besonders von Lehrern wurde dieses Aquarium bestaunt und als nachahmenswert für Lehrzwecke bezeichnet.

Das Aquarium „Charakterfische der Salzkammergutseen“ (II. Preis) bestach vor allem durch seine Reichhaltigkeit. Neben den für die Salzkammergutseen eigentümlichen Fischen, wie erwachsene Reinanken, Seesaiblinge, und einer 4,5 kg schweren Seeforelle waren auch die Lauge, der Hecht, der Aal, die Schleie und einige Weißfische vertreten. Aussteller: Fischzuchtanstalt Kreuzstein.

Der III. Preis wurde einem von Herrn *Erich Huemer* eingerichteten Aquarium, ebenfalls den *Forellenbach* darstellend, zuerkannt.

In der Gruppe der *Schaustücke* gab es einige interessante Besonderheiten zu sehen: Die sehr schön gezeichneten und prächtigen Bachsaiblinge, welche Herr *Anton Wespl*, Wels, ausstellte, erhielten den I. Preis in dieser Gruppe und den *Ehrenpreis des Volksfestausschusses*. Besonders interessant und nicht alltäglich zu sehen war die *Barbenfamilie*, welche in einem sehr gut eingerichteten Aquarium vom *Landesfischereiverein* gezeigt wurde und den II. Preis erreichte. Dieser karpfenartige Fisch hat einem Fließgewässerabschnitt, nämlich der *Barbenregion*, den Namen gegeben. Dieses *Barbenaquarium* lag im Anschluß an die *Huchenschau* und vervollständigte somit diese *Aquarienreihe*, denn der größere Huchen ist vielfach in der *Barbenregion* der Flüsse anzutreffen.

Die *Aale* der *Fischzuchtanstalt Kreuzstein* erregten ebenfalls großes Interesse; man sah sowohl kleine eben pigmentierte *Glasaale*, welche innerhalb von etwa drei Jahren aus der *Sargassosee* im Golf von Mexiko kommend, schon den Atlantik überquerten, und weitere Altersklassen dieser Fischart. Die Herren *Simon Pohn* und *Erich Huemer* zeigten kapitale *Bach- und Regenbogenforellen* aus dem *Wildwasser*.

Der schwerste Fisch der Ausstellung war ein 11 kg schwerer Karpfen aus dem Karpfenteich der *Kunstmühle Fritsch* in Wels. Er wurde mit einer *Sonderprämie* bedacht.

Als Preisrichter fungierten die Herren *Simon Krieg*, Präsident des Österreichischen Fischereiverbandes Salzburg; *Oberfischmeister Karl Höplinger*, Hallstatt; *Forellenzüchter Josef Neuhold*, Traismauer, Niederösterreich; *Dr. Heinz Benda*, Fischereireferent der Oberösterreichischen Landwirtschaftskammer, Linz, *Promenade 37*.

Die *Fischausstellung* im Rahmen der Österreichischen Zentrallandwirtschaftsmesse war auch im Jahre 1964 ein voller Erfolg. Dem *Obmann* der *Fischereiabteilung*, Herrn *Direktor Hermann Muckenhuber* und seinen Mitarbeitern ist es zu danken, daß diese lebendige schöne Schau abermals und in größerem Umfang gezeigt werden konnte. Viele Interessenten ließen sich beraten und der eine oder andere schilderte seine *Fischereierlebnisse*. Ob jung oder alt, es erfreuten sich alle an den *Flossentieren*, die in ihrer *Farbenpracht* und *geschmeidigen Schönheit* hinter den *Aquarienfönstern* zu sehen waren.

Die Fischereiausstellung soll auch allen jenen zu denken geben, welche unsere Gewässer verunreinigen oder mit dem „Gegenteil“ dem Gewässerschutz befaßt sind, denn nur im gesunden und sauberen Wasser kann Fischereiwirtschaft und Sportfischerei betrieben werden.

Vom 1. bis 5. März 1965 findet ein abwasserbiologischer Kurs (Einführungskurs) an der Bayerischen Biologischen Versuchsanstalt in München 22, Kaulbachstraße 37 unter der Leitung von Prof. Dr. H. Liebmann statt.

Die Hauptthemen sind: Methodik, Leitformen bei Gewässerverunreinigung, Wasserhygiene. Mechanische und biologische Abwasserreinigung, Radioaktivität.

Wegen des genauen Kursprogrammes und der Teilnahmebedingungen, Anmeldung etc. wende man sich an die angegebene Adresse.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Benda Heinz

Artikel/Article: [Die Fischereiausstellung beim Welser Volksfest 1964 167-169](#)